

Liebe Freunde der Stoa!
Liebe Glückssucher!

Wenn Sie heute einen Buchshop – ob real oder virtuell – betreten, werden Sie eine große Abteilung zum Thema „Glück“ finden. Aber fragen Sie mal nach einem Buch zum Thema „Unglück“ ... Sie werden bestenfalls ein ratloses Kopfschütteln erhalten. Dabei ist das **UNGLÜCK** allgegenwärtig, nicht nur im Fernsehen. Jede/r hat es schon persönlich kennengelernt. Gerade für Stoiker erscheint es daher lohnend, sich einmal mit diesem ungewöhnlichen Thema zu beschäftigen, wozu ich Sie in diesem Newsletter einladen möchte.

Denn so paradox es klingt: Die Erfahrung von „Unglück“ ist bedeutsam für unser Glücksempfinden. Erst durch ein erlittenes Unglück lässt sich Glück richtig wahrnehmen und wertschätzen. Aber noch wichtiger ist: Menschen können an ihrem Unglück wachsen. Nein, man möchte niemandem ein Unglück wünschen! Aber aus vielen Erfahrungsberichten wissen wir: Durch ein Unglück kann ein innerer Reifeprozess ausgelöst werden, wenn wir es als eine Herausforderung ansehen, der wir mit der Zuversicht, es zu bewältigen, begegnen.

Sind Sie neugierig geworden? Dann hören Sie doch mal in die [Sendung zum Thema „Unglück“](#) hinein, die in der Reihe „Das philosophische Radio“ in einer spannenden Hör-Stunde die Bedeutung von Unglück für unser Glücklich-sein beleuchtet. Diese Sendung macht übrigens auch noch einmal gut deutlich, welche wichtige Aufgabe die Philosophie hat, indem sie eine existenzielle Fragestellung differenziert betrachtet und verschiedene Lösungsansätze entwickelt.

Weitere Denkanstöße zum Thema Glück im Unglück finden Sie auch im Stoa-Blog: In [„Das Glück im Unglück finden“](#) erfahren Sie etwas über die erstaunliche Wechselwirkung von Glück und Unglück. [„Glück ist ein Schmetterling“](#) zeigt anschaulich, dass sich Glück nicht erzwingen lässt. Außerdem erfahren Sie hier, wie Sie das [„Hans im Glück-Prinzip“](#) nutzen können und wie in manch schwierigen Situationen ein Perspektivwechsel hilft: Denn [„Dein Lebensglück ist Einstellungssache“](#)!

Spannend ist auch ein Blick in die japanische Philosophie. Denn nicht nur die Stoiker empfinden höchste Wertschätzung für einen Reifeprozess, der aus Unglück erwächst. „Wabi-Sabi“ ist eine philosophische Denkrichtung, die die wahre Schönheit in Dingen erkennt, die – vom Leben gezeichnet – voller Narben und Risse sind. Wabi-Sabi erkennt z.B. Schönheit im bemoosten Fels, im grasbewachsenen Strohdach, in einer knorrigen Kiefer, einem leicht rostigen Teekessel oder einer verwitterten Holzbank. Stoiker könnten, meine ich, viel mit diesem ästhetischen Konzept anfangen, das nicht – wie üblicherweise – ein konventionell perfektes Schönheitsideal anstrebt, sondern – im Gegenteil – Fehlerhaftes akzeptiert und Gebrauchsspuren sowie Zeichen des Verfalls wertschätzt. Ein Riss, eine Klebstelle oder etwas Patina machen einen Gegenstand erst interessant. Kleine handwerkliche Mängel – etwas Schiefes oder Geflicktes – sind individuelle Merkmale, die etwas erst einzigartig machen. Nicht immer muss etwas Zerbrochenes sofort durch etwas Neues, Makelloser ersetzt werden. Insofern ist Wabi-Sabi auch eine Abkehr von der Hochglanz-Ästhetik einer Wegwerf-Gesellschaft. Wie die Stoa ist Wabi-Sabi eine Einstellung und Lebenshaltung, die uns vermittelt, Brüche und Risse im Leben mit einer heiteren Gelassenheit anzunehmen und das Schöne im Unvollkommenen zu sehen – ein für Stoiker hochinteressantes Konzept! Wenn Sie Näheres über Wabi-Sabi erfahren möchten, lassen sich zwei – sehr verschiedenartige – YouTube-Videos empfehlen, ein [Erklär-Video auf deutsch](#) und ein [Erklär-Video auf englisch](#). Viel Spaß damit!



Abschließend noch ein aktueller Veranstaltungstipp: Vom 2.-8. Sept. findet die phil.cologne statt, ein Internationales Festival der Philosophie, das [eine spannendes Programm](#) mit vielen Live-Streams bietet. Es lohnt ein Blick in die zahlreichen Gesprächsthemen mit z.T. hochkarätiger Besetzung!

Bleiben Sie gesund! Und bleiben Sie entspannt!

Andreas Schmidt